



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCXCI. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Leinweber,
vom Jahre 1507.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

vredlich wurde, denselbigen Gefellen mogen sie straffn vnd rechtfertigen nach Irkenntnis. Wurde eyn Gefelle mit Dipstal bfunden, denselbigen sollen sie nicht buessen, auch vf das Handwerk nicht nemen. Dergleichen so eyn Gfelle seynem Meister mit bekentlicher Schuld entginge vnd entwurde, dem sal man keyns Handwerks Gewonheit beweisen, so lange bis er sich darselbst, do er die Schult gemacht, rechtfertiget. Czum letztn mogen die Meister vnder sich alle Jarmarek kifen tzwene Schawmeister, die sollen der Meister Arbeit besehen bei den Pflichten sie vns dem Rate vorwant, auch sal keyn frembder Kramer auswendigs des Jarmarekts vnter eym Guldn Hute verkauffn bei des Rats Straff. Dife vertzeichente Artikel ires Inhaldes geredn vnd gelobn wir Burgermeister vnd Ratman gemelter Stat stete feste zu haldn, sie dabej schutzn vnd schirmen vnd hanthabn, jn auch Gunst, Forderung vnd gutn Willen irtzeigen, mit dem Vorbehalt, das alle vnd iglicher Meister gedachts Handwerks nhu hynfzur zu ewigen Tzeitn vns dem Rate von wegen gmeiner Stat gebn vnd vbirreichn sollen alle quatuor tempus drej merkisch Groschen, solch Gelt vom Viertel Jar von den glatzn Meistern vom Handwerk gesamlet werdn vnd vns dem Rate geantwort werdn; doch stellen solchs alles vf vnser Widerrufn der Meynung, Ab es sich begeben, das sich Meister vnd Gefellen in heymlicher Versamlung mit sunderlichen freuelichn mutwillign Furnemen wider den Rat vnd gemeyne Stat irhebn vnd setzn wurden vnd sie des von vns dem Rate vbirkommen, als wir vns des zugehehn jn keynenwege verhoffn, dan sal diser vnser Brieff krafftlos vnd dife bestetigte Wilkor vnd Handwerks Gewonheit verloren haben. Des zu Vrkund etc. anno sexto vel septimo.

Aus Leyniers Copialbuche des Stadtarchives fol. 10.

CCCXCI. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für die Leinweber, vom Jahre 1507.

Vnd ist der Eyngang ires Brieffs fast eyns Lavts, wie jn der Hutmacherbrieff vorlavtet, vnd nach dem, so volgen die Puncte vnd Artikel. Czum ersten, wer das Handwerk der Lyne-weber begeret vnd Meister werdn wil, von Auslendischn ader Inlendischn, derselbige sal schriftlich ader durch glaubwürdige Personen seiner Gburt vnd Herkomen Beweifung vnd Antzeigung thun, auch Kunttschaft geben von seynem Meister ader gantzen Hantwerk, er seyne Lerejare nach des Hantwerks Gewonheit ausgestandn hab vnd folgende sich mit dem Rate des Burgerrechts vertragen, Dem Handwerk geben eyn Sloc XII groschen, jngemein zuenthalt der Rustigung in Krigeslevften, den Meistern eyn Thünne Bir, tzwey Pfund Wachs vnd wen er jn der ersten das Handwerk zum erstn mutet, sal er jn derselbign erstn Verbotung den Meistern geben eyn groschen vnd zum andermal drej groschen vnd wer also, wie vormeld, das Handwerk nicht gewymnet, der sal sich das Handwerk alhir nicht gebrauchn. Wer das Handwerk von weiplichn ader menlichn Geschlecht lernen wil, der ader die sal elich geboren seyn vnd jm Anfang seynes Lernens etliche seyn Frund ader ander, die irer Gburt wissen tragen, mit sich vor die Meister brengn vnd den Meistern geben eyn Thünne Bir, tzwey Pfund Wachs; sal derselbige Lerjunge ader Knepfjn tzwey Jar zu lernen vorpflcht seyn vnd wen derselbige Junge ader Knepfjn dem Meister entlofft vnd vir Wochen auf-

fenbleibt, fal die Lerejar von newes wider anfangen. Keyn Meifter fal dem andrn feyn Gefynde entſpenen, bey Verbuffung tzweyer Pfund Wachs dem Handtwerk. Wer auch eyn Meifter willens feynem Knapen ader Kneffin zuuervrlobn, dem fal er zuorne allein eyn Vrlabswerk lafen ausbereiten vnd arbeitn. Dergleich eyn Knap oder Kneffin, die bey irem Meifter nicht gedenken zu bleibn, ſollen irem Meifter, wie vormeld, auch eyn Vrlaub Werck ausrichtn. Auch ſollen Knapen vnd Kneffin gemeynem Handtwerk alle Vierteljar geben eyn merklichn Pfennig, dartzu wen ſie erſtmals ires Meifters Wergftat blitzen, fal den Meiftern gebn vir Pfennig vnd ſo offte das geſchicht, ſo offte fal er zu iglicher Tzeit ſo vil geben. Item keyn Meifter fal vber drey Gethew arbeitn; macht er aber Tzwilich, Tzichn, Hantucher, mag das virde Gethew ſetzn, doch alfo das vf dem virdn keyn Leibant gearbeit, dan allein Tzwilich, wie itzft vormeld. Wen die Meifter ir Bir vñ Pfingeltn trincken, ſo ſollen ſie alle gleich das Bir betzalen, alleyn ſo eyn Witwe das Handtwerk tribe, die fal das halbe Gelt geben, vnd ſo offte ſie trincken in irer Verſamlung, ſo ſollen die jungſtn Meifter das Bir vfragen, vnd wen ſie nicht juheimlich weren, ander an ire Stat beſtelln, bey Verbuffung eyns Pfund Wachs; auch fal keyner den andrn mit vbrign Worten Vbirfharung thun, keyn Gewhere nicht tragn. Wurde aber ymants darvber brechn, fal bufen nach Irkenntnis der Meifter, doch vnſers gnedigſten Herrn Gerichtn ane Schaden, ſo den von ſolch Gebrechn was wurde geburen. Wolde ſich auch eyn Meifter freuelich wider das Handtwerk ſetzn, der fal das Handtwerk nicht treibn, er hab ſich denn mit dem gantz Handtwerk vertragn. Ire Begengnis ſollen ſie ierlich haltn den Sontag nach innocentum puerorum jn vnſer libn Frawen Kirchn vnd wer dartzu verbotet wirt, es ſey Man ader Frav vnd ane redlich Sach auffenbleibt, der fal dem Handtwerk geben vir Pfennig, ſo offte das geſchicht, dergleichn tzum Begrebnis, Vigilien vnd Selemessen, ſo ymants vnter yn verſtirbt. Wurde auch eyn Meifter vf dem Handtwerk verarmen vnd wegzihen wolde vmb ſeyner Beſſerung willen, dem fal man das Handtwerk eyn Jar nach halden. Nympt eyn Gefelle eyns Meifters Tochter, derſelbige fal des Handtwerks Gewonheit die Helffte geben; dergleichn eyns Meifters Son. Auch neme eyn Gefelle eyn Witwe vs irem Handtwerk, fal auch halb Gelt geben, alleyn ausgenommen das Harniſchgelt, wie hievorne vertzeichnt, ſollen ſie alle gebn. Wurde auch Meifter ader Meifterin bfundn, das ſie jn der Levv Hevſer liſſen vnd Arbeit bittn vnd ſuchen, ſollen dem Handtwerk tzwey Pfund Wachs gebn; aber eyn Meifter vf Anfordern mag das Garn beſehn aber nicht heymtragn bey angetzeigter Buſe vnd wer das wuſte vnd vorſchwige, fal dergleichn bufen. In Krigeslaufften, ſo fal man Herfhartgelt nemen von dem Gethew, ſo vil Gethew eyner hat die erdneſt feyn, ſo vil fal er geben nach Gewonheit, wie die Meifter das biſher genomen vnd ghalden habn. Nem auch Maifter ader Meifterin eyn Ellen Leybant, tzwey ader drej vnd wolde das heymlich verkoffn vnd das vbirkomen, fal verbuſen tzwey Pfund Wachs. Dergleichn wurde eyn Frawe eyn Stuck, tzwey, drej ader vir vngeffer, weniger ader mher an einander nehen vnd vf die Bleich bringen, fal auch verbuſet haben tzwey Pfund Wachs. Auch ſollen tzwene, ſo vome Handtwerk glatzt, alle vir Wochn jn der Meifter Hevſer gehen, ab ymants kurtze Maſe vnderbrechte hette, wan ſie von alden Jaren ghabt haben, fal nach dem Jare verbuſet werd. Auch wen eyn Meifter Garne entpfenget, der fal den Borgern vnd Levvtn das Ire gar widergeben vnd nicht ſchuldig bleiben, bey eynem Pfund Wachs. Diſe vortzeichente Artikel ires Inhalts geredn vnd gelobn wir Borgermeifter vnd Ratman gemelter Stat ſtete vnd veſte tzuhalt, ſie dabei ſchutz, ſchirmen vnd hanthabn, jn auch Gunſt, Forderung vnd gutn Willen beweifen, mit dem Vorbehalt, das alle vnd iglicher Meifter gdachts Handtwerks nhu hynfhur tzu ewigen Tzeitn vns dem Rat von wegen gemeyner Stat geben vnd vbir-

reichen sollen alle Viertel Jar drej merklich Groschn; solch Gelt sal vom Viertel Jaren von den gesetzten Meistern vome Handtwerk gesamlet vnd eyngesfordert vnd vñs Havs geantwort, doch stellen solchs alles vñ vnser Widerruffen cum clausula ut supra in litera pileatorum etc. Zu Vrkund etc.

Aus Leynfers Copialbuche des Stadtarchives fol. 12.

CCCXCII. Des Rathes zu Frankfurt Gewerbsprivilegium für Beutler, Weißgerber und Seufler, vom Jahre 1507.

Wir Borgermeister vnd Ratman der Stat Franckfurt an der Oder etc. sc. cum tenore verborum vt premittitur in litera pileatorum. Czum erstn, so ymants von Auslendischn ader Inlendischn das Hanthwerg der Senckler, Bevtler oder Weißgerber begeren ist vnd Meister werden wil, derselbige sal brieflich ader durch glabwirdige Personen seyner Gburt Beweifung vnd Antzeigung thun, auch das er deutzscheher Art sey vnd nicht wendisch, auch Kunttschafft geben von seyner Meister ader gantze Handtwerck, er seyne Lerejare nach des Handtwerks Gwonheit ausgestandn hab vnd was er gelernet hat, dasselbige sal er meistern vnd nicht mherer vnd volgende sich mit vns, deme Rate, des Borgerrechts vertragen, den Meistern eyn Maletzeit vnd XXVI groschen, dartzu sollen jm eyn iglicher Meister zu Stevr geben vir Pfennig, XVI groschen Harnischgelt vnd dem Handtwerk in gemeyne zu Enthaltung in Krigeslofftn eyn Sloc merklich. Auch damit sich eyner bej dem anderen nhere, sal keyn Meister jn seiner Wergstat mer haldn vnd setzn, dan tzwene Gefellen vnd eynen Jungen ader tzwene Jungen vnd eynen Gefellen. Dartzu sal jn der Wergstat alleyn sitzn vnd arbeitn eyn Maygd vnd nicht mherer. Nymants sal Stuckwerck arbeitn, er sey dan Meister vnd Borger, vnd sal auch keynen Gefellen haldn. Item wen eyn Junge das Handtwerk lernen wil, der sal das lernen vir Jar lang, vnd wen er XIII Tage bej dem Meister gewesen ist, so sal er vor den Alderlevtn des Handtwerks seyne Gburd kund machn, sich mit jn vertragen vnd geben dem Handtwerk XV merklich groschen vnd eyn Pfund Wachs der Meynung vnd Vrsach, so es die Not irfordert, das er briefliche Beweife bedorffte in frembde Land seiner Lerejar, sal jm das Handtwerk vor vns, dem Rate, Getzeugnis vnd Bekenntnis gebn, auch sal kein Meister mher dan eynen Jungen lernen vñ eynmal, blunder jm letztn Jare mag er noch eynen setzn. Keyne Meister sal mit seyner Whare hie ader jn andrn Steten aus eynem Havs jn das ander gheen vnd dieselbige fheile biten, welchen das vbirkomen, sal von dem Handtwerk gestrafft werdn. Dergleichen Tzwitteracht vnd Widerwille zuuerkomen, sal keyn Meister in Versamlung des Handtwerks, es sey jm Birtrincken ader ander Verbotung, keyn Were tragn, eyner den andrn mit Wortn ader Werken keyn Vbirfharung thun bej des Handtwerks Straff, doch den Gerichten ane Schadn. Keyne Meister sal kelberne vnd schepfene Hantsehuch vnd scheffene vnd kelberne Felle als erich vor Semisch verkauffen. Wer das vbirkomen, sal dem Handtwerk geben von iglichin Stuckn vir groschen. Auch sal keyn Meister vir vñgelegte Bevtel falsch machen bej der Buse vir groschen. Keyn Meyster sal eynes frembden Meisters Whare jn seyner Krame feile habn hir ader anderswo, bej Straffung vir groschen. Wen die Meister zu Marekte tzihen, so sollen sie